

Jahresbericht 2019

donum vitae Regionalverband HD/MA/Rhein-Neckar

Inhalt

Aus der Beratungsstelle	1
HeLB – Helfen, Lotsen, Beraten	2
Aus der Statistik	2
„LebenskunstLeben“ auf Wanderschaft	3
Fallbericht	4
Team	4
Dank	4

donum vitae
Regionalverband HD/MA/Rhein-Neckar
Schwangerenberatungsstelle
anerkannt nach § 219 StGB

Friedrichstraße 3
69117 Heidelberg

Tel. 06221 / 43 40 281
Fax 06221 / 43 40 283
www.donumvitae-hd.de
info@donumvitae-hd.de

Öffnungszeiten:

Mo -Fr 9 .00- 12.00 Uhr

Di 15.00 - 17.00 Uhr

Do 13.30 - 15.30 Uhr

weitere Termine nach telefonischer
Vereinbarung

donum vitae
Regionalverband
HD/MA/Rhein-Neckar
Spendenkonto:

Aus der Beratungsstelle

In all den Jahren, die donum vitae HD/MA/Rhein-Neckar Beratung anbietet, hat sich die Besetzung der Beratungsstelle immer wieder verändert, aber nicht die Themen, mit denen Frauen und Paare zu uns kommen: Ungeplant schwanger zu werden, finanzielle Sorgen, Krisen in der Partnerschaft, Fragen zu Betreuungsmöglichkeiten sind nur einige davon. Über die Jahre hat donum vitae ein eigenes, ein sehr persönliches Profil entwickelt: Wir beraten nach christlichen Wertvorstellungen und sehen uns als Anwalt von Mutter und Kind. Diese Grundsätze und Ziele verbinden alle, die sich bei donum vitae engagieren. In unserer Arbeit verstehen wir uns als Fürsprecher für das Leben: für geborenes und ungeborenes, für behindertes und nicht behindertes Leben.

Auch geflüchtete Frauen und Familien haben einen Platz in unserer Beratungsstelle. Im April endete das Modellprojekt „Schwangerschaft und Flucht“, an dem Frau Heck für Heidelberg teilgenommen hat. Da sich in den drei Jahren eine so gute Zusammenarbeit mit dem Mutter-Kind-Haus im PHV entwickelt hat, haben wir entschieden, dass Frau Heck mit zusätzlichen vier Stunden pro Woche die wöchentliche Sprechstunde dort weiterführen wird. Ihre Anwesenheit wird jeden Mittwoch sehr gerne angenommen und für viele Gespräche und Beratungen genutzt. Für das Folgeprojekt des Bundesverbandes in Kooperation mit dem BMFSFJ „HeLB – Helfen, Lotsen, Beraten“ wurde erfreulicherweise erneut unsere Bera-

neuen Beraterin: Frau Bruss befasst sich seit Mitte des Jahres mit der aufsuchenden Beratung. Diesmal sollen neben geflüchteten Frauen und Familien auch Menschen in den Blick genommen werden, die aus anderen Gründen hohe Hürden haben, eine Beratungsstelle aufzusuchen. Eine ausführliche Beschreibung ist im Kapitel HeLB zu lesen.

Am 11. Juli 2019 haben wir in Kooperation mit der katholischen Altstadtgemeinde zu der Veranstaltung „Pränataldiagnostik – Fluch und Segen? - Gibt es ein Recht auf ein gesundes Kind?“ eingeladen. Zu Beginn hat Prof. Elsässer, Oberarzt der Pränataldiagnostik der Universitätsfrauenklinik Heidelberg, einem Vortrag über pränataldiagnostische Methoden und den Vor- und Nachteilen des neuen Bluttestes gesprochen. Bei der anschließenden Diskussion haben die zahlreichen Zuhörer engagiert mitdiskutiert und mit teils sehr persönliche Statement zu einer gelungenen Veranstaltung beigetragen.

Auch dieses Jahr war unsere Ausstellung wieder unterwegs – ein kurzer Rückblick mit Fotos findet sich im Kapitel „LebenskunstLeben“ auf Wanderschaft.

Modellprojekt „HeLB Helfen.Lotsen.Beraten“

Das Modellprojekt „HeLB Helfen.Lotsen.Beraten“ des Bundesverbandes donum vitae e.V., gefördert vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), wurde im Juli 2019 mit der neuen Beraterin Jasmin Svenja Bruss am Standort Heidelberg für zwei Jahre gestartet. Mit dem HeLB-Projekt baut donum vitae die aufsuchende Beratung in unterschiedlichen Formaten aus. Neben der schlechten Verkehrsanbindung im ländlichen Raum gibt es viele Szenarien, die Menschen die Teilhabe an den Möglichkeiten der Schwangerschaftsberatung erschweren. Beispielsweise Migrant*innen, die orientierungslos durch das deutsche Gesundheits- und Beratungssystem irren. Auch Menschen mit körperlichen, geistigen oder Sinnesbeeinträchtigungen, deren Mobilität eingeschränkt ist, sollen durch HeLB erreicht werden. Wenn Menschen nicht zur Beratung kommen können, müssen Beraterinnen den Weg zu ihren Klient*innen finden. Sie müssen sich flexibel auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppen einstellen und dazu neue Wege erschließen. In diesem Projekt wird wieder mit Dolmetscher*innen und Sprachmittler*innen zusammengearbeitet. Auch der Einsatz von Gebärdensprachdolmetscher*innen und Dolmetscher*innen für Leichte Sprache ist angedacht.

Neue Wege gilt es auch in der digitalen Kommunikation auszubauen. Unsere Gesellschaft wird zunehmend digital. Um diesen Wandel auch in der Beratung gestalten zu können, sieht donum vitae die Verpflichtung und die Chance, auch auf diesem Wege Zugänge in der Beratung weiter zu entwickeln.

Die Online-Beratung von donum vitae ist ein seit 2008 erprobtes Instrument. Gerade bei Themen, die sehr schambesetzt sind, bietet sie eine ideale Möglichkeit für den Erstkontakt und ist ein Beratungsangebot, das rund um die Uhr und unabhängig vom Aufenthaltsort erreichbar ist. Dieses niedrighschwellige Beratungsangebot wird im HeLB Projekt weiterentwickeln. Es werden digitale Möglichkeiten für die Beratungsarbeit implementiert, so z.B.: E-Mail-Beratung, Chat-Beratung, Video-Beratung sowie Wiki-how-Angebote und Erklärfilme.

Die Themen der Gespräche sind vielfältig:

- ▶ Fragen in Verbindung mit der Schwangerschaft
- ▶ Verhütung und Familienplanung
- ▶ Sexualität und Gleichstellung
- ▶ Informationen zu Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung
- ▶ Sozialrechtliche Fragestellungen

Die Beraterin Frau Bruss vermittelt weiter und lotst Klient*innen durch das umfangreiche Beratungs- und Gesundheitssystem.

Fallbeispiel: Aus dem Modellprojekt „HeLB Helfen.Lotsen.Beraten.“

Die Familie aus Afghanistan wurde, von der Integrationsmanagerin einer Kommune im Rhein-Neckar-Kreis, an die HeLB Beraterin vermittelt. Nach einer langen Phase der Unsicherheit in Deutschland bezog die Familie eine Wohnung im ländlichen Raum. Die Frau ist mit ihrem vierten Kind schwanger und da der restliche Teil der Familie in Afghanistan lebt, ist sie in der neuen Umgebung ganz auf sich gestellt. Sie spricht kein Deutsch, Freunde und Bekannte hat sie vor Ort keine.

Durch mehrere Besuche bei der Familie zu Hause baute sich ein Vertrauensverhältnis auf. Die Sprachmittlerin diente bei den Besuchen der Familie nicht nur als Übersetzerin, sondern auch als Vermittlerin zwischen den Kulturen. Frau Bruss leistete wertvolle Hilfe und Orientierung bei der Suche nach medizinischer Begleitung und unterstützte bei Behördenkontakten.

Es wurde eine Hebamme für die Familie vermittelt, ein geeignetes Krankenhaus zur Entbindung gefunden, sowie das Anliegen der Frau nach einem geeigneten Verhütungsmittel nach der Geburt ihres Kindes besprochen. Die HeLB Beraterin lotste die Familie an die Kollegin in der Beratungsstelle donum vitae Heidelberg weiter, um ihr die finanziellen Mittel der „Bundesstiftung Mutter und Kind“ zu ermöglichen. Auch belastende Ereignisse, wie Fluchterlebnisse oder der Tod eines Familienmitgliedes in Afghanistan, fanden in den Beratungen einen Platz. Der Vater besucht mittlerweile einen Deutschkurs und für die Mutter konnte ein Kurs von Ehrenamtlichen mit Kinderbetreuung gefunden werden. Der Familie gelang es so, sich besser in die Kommune zu integrieren, Kontakte aufzubauen und der Geburt ihres vierten Kindes freudig entgegen zu blicken.

Aus der Statistik

Beratungszahlen	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Schwangerschaftskonflikt	78	124	140	109	113	113
Allg. Schwangerenberatungen	56	49	344	207	170	187
Sonstige	7	14	9	5	-	5
Erstberatungen	141	187	270	316	283	305

In diesem Jahr haben wir erneut auffällig viele Erstberatungen, was für die gute Akzeptanz der Beratungsstelle und die wertvolle Arbeit unserer Beraterinnen spricht. Einen wichtigen Anteil dabei hat weiterhin auch die Onlineberatung,

„LebenskunstLeben“ auf Wanderschaft

Im Herbst 2019 war die Ausstellung „LebenskunstLeben“ mehrfach innerhalb Deutschlands verliehen und wurde in Kaufbeuren und in Bonn gezeigt. Die mehrdimensionalen Installationen beeindrucken weiterhin sehr – das Thema verliert nicht an Aktualität und fordert den Betrachter unverändert heraus. Drei Bilder waren schon im September auf der Jubiläums-Jahrestagung des Bundes- und Landesverbandes in Karlsruhe vertreten. Neben der Jahrestagung wurde auch gefeiert und sehr bewegend Abschied genommen: Frau Rita Waschbüsch, Bundesvorsitzende seit der Gründung, und Frau Ursula Monheim, stellvertretende Bundesvorsitzende seit Beginn von donum vitae, sind nach zwanzig erfolgreichen Jahren ausgeschieden. Nachfolger im Amt des Vorsitzenden ist Herr Olaf Tyllack, der bereits seit

einigen Jahren als Stellvertreter im Vorstand mitgearbeitet hat. Mitte Oktober wurden die Bilder erstmals in Bayern gezeigt: Donum vitae Kaufbeuren hat die Ausstellung für zehn Tage in einem Medicenter in der Innenstadt gezeigt.

Wenige Wochen später hat der Bundesverband die Ausstellung nach Bonn geholt – zum Abschluss des Jubiläumsjahres wurde die Ausstellung für zwei Wochen in der Kirche und Kunststation St. Hedwig in Bonn gezeigt. Zur Vernissage sind auch einige Vertreter des ZdK im Anschluss an die Herbsttagung gekommen. Zusammen mit Frau Keskin hat Frau Taufenbach die Entstehung der Ausstellung und das Konzept der Installation erläutert.



Fotoinstallation
LebenskunstLeben
Kaufbeuren



FOTOINSTALLATION (C) GÜLAY KESKIN

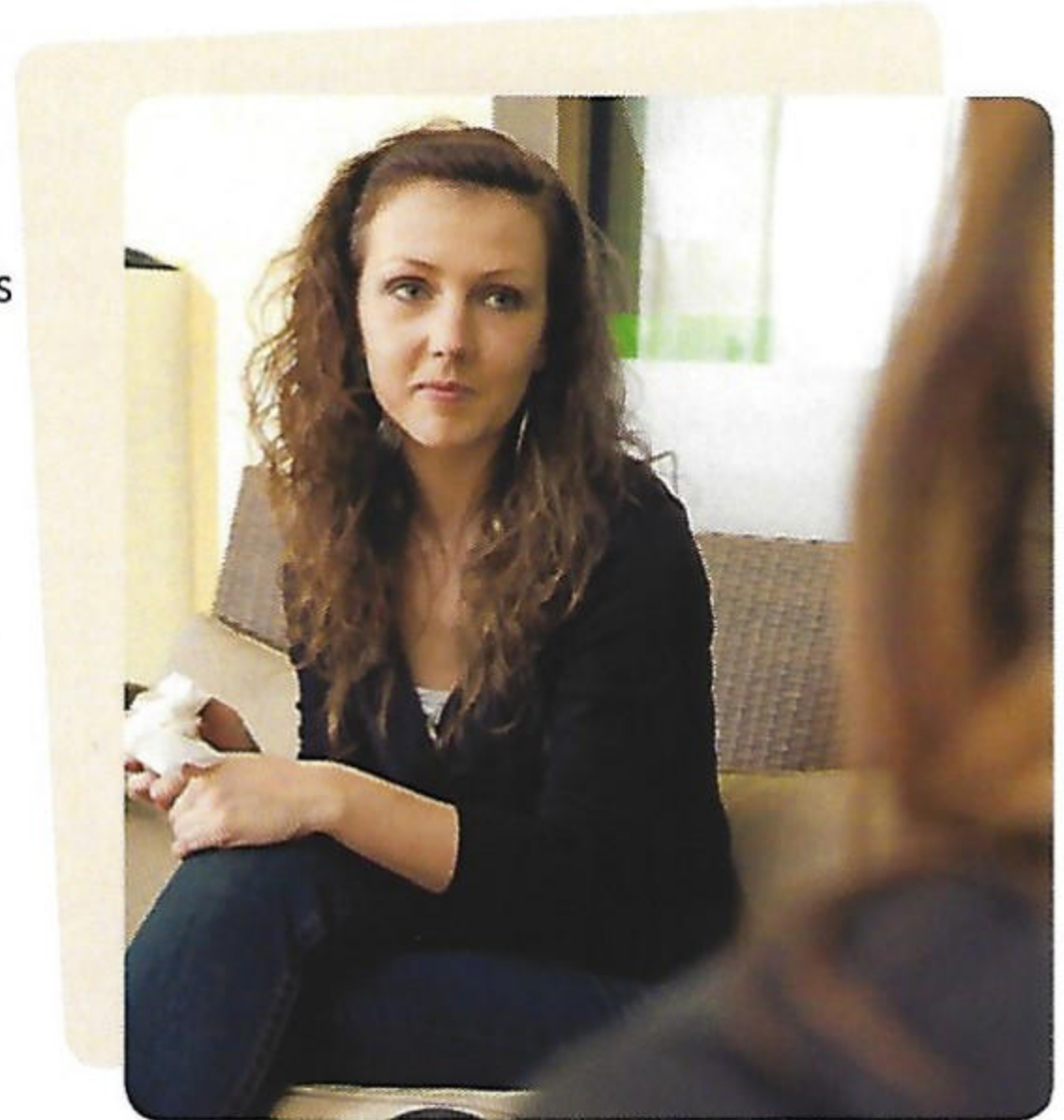
Für uns war es erneut sehr interessant zu sehen, wie die Ausstellung in den unterschiedlichen Räumen wirkt. Besonders die Tatsache, dass die Ausstellung in einem Kirchenraum gezeigt wurde, war für uns eine gute Bestätigung, dass die Bilder auch über donum vitae hinaus ihre Kraft entfalten. Unter www.lebenskunstleben.de ist weiterhin ein Einblick in die Ausstellung möglich.

Fallbeispiel zu einer Konfliktberatung mit juristischen Herausforderungen

Ein junges Paar kam zu uns in die Beratung, da sie ungeplant schwanger geworden waren. Der junge Mann (Anfang 20) war gerade in Prüfungsvorbereitungen für seinen Abschluss und konnte sich ein Kind zu diesem Zeitpunkt nicht vorstellen. Die Frau (Anfang 30) hatte bereits einen Schwangerschaftsabbruch durchgeführt und meinte, ein zweiter wäre für sie sehr belastend. Jedoch war auch ihre Situation nicht optimal. Sie hatte gerade erst bei einem neuen Arbeitgeber begonnen und war in der Probezeit. Wir besprachen ausführlich alle rechtlichen und finanziellen Gegebenheiten. Sie fasste Mut und wollte sich für das Kind entscheiden. Als sie jedoch vom Arbeitgeber eine Kündigung bekam, war sie sehr verzweifelt. Wir unterstützten sie beim Widerspruch und der gerichtlichen Auseinandersetzung wegen dieser rechtswidrigen Kündigung in

der Schwangerschaft. Es kam zu einem Gerichtstermin, bei dem der Arbeitgeber nicht erschien. Ebenso zahlte er keinen Lohn mehr an unsere Klientin. Damit die Klientin finanziell über die Runden kam, unterstützten wir sie bei der Beantragung von Arbeitslosengeld II. Wegen des schwierigen Rechtsstatus war das nicht einfach zu lösen, wurde aber vorübergehend gezahlt, solange kein Lohn gezahlt wurde. Mit der Unterstützung der Mutterschutzstelle im Regierungspräsidium und aufgrund der klaren Rechtslage wurde erreicht, dass das Gericht den Arbeitgeber zur Lohnfortzahlung aufforderte. So wurde nach drei Monaten tatsächlich der Lohn ausgezahlt und die Frau von der Arbeit freigestellt, bis ihr Vertrag ausgelaufen war.

Das Paar ist weiterhin zu allen Fragen rund um die Schwangerschaft bei uns in Beratung.



Unser Team

Wir freuen uns sehr, dass unser Team mit Frau Bruss eine sehr engagierte neue Kollegin bekommen hat. Sie ist für das HeLB-Projekt eingestellt und wird verschiedene Fortbildungen zur aufsuchenden Beratung und Schwangerenberatung über den Bundesverband absolvieren.



Frau Jasmin Svenja Bruss ist Master Sozialpädagogin. Für das HeLB Projekt (Helfen.Lotsen.Beraten) ist sie am Standort Heidelberg seit Juli 2019 bei donum vitae mit dabei.

Dank

Wir möchten an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen an alle, die unsere Arbeit ideell und finanziell unterstützen: Ein großer Dank gilt dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württem-

einem festen Zuschuss fördert. Auch unseren Mitgliedern und Spenderinnen und Spendern möchten wir Dank aussprechen, ohne deren Unterstützung unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Zuletzt oder auch zuallererst danken wir unserem Team, den beiden Beraterinnen Frau Träschütz-Hartmann und Frau Heck, sowie Frau Bruss und unserer Verwaltungskraft Frau Wittern, die durch ihre Arbeit